

*Intervention des Hauptmanns Martin von Cleric aus Chur für den des Missbrauchs an der 11jährigen Maria Üehle angeklagten Johannes Bodmer. Ausf. Schloss Vaduz, 1722 Juni 27, AT-HAL, H 2627, unfol.*

[7] Durchleüchtigster hertzog.

Gnädigster fürst und herr, herr, etc., etc.<sup>1</sup>

Euer hochfürstlich durchleucht etc. wirt ohne allem zweiffell aus unserem underm 13. hujus<sup>2</sup> in underthänigkeith erlassenen bericht des mehreren gehorsambst referirt worden sein, wie dass ein gewisser Pünttner Joannes Bottmer von Sovien<sup>3</sup>, so der ohrten vor seinen principalen schulden hatt einziehen wollen, sich leichtfärtiger weiss understanden, des Christian Ühly ab Planckhen töchterle, welches ihme den weeg über das gebürg hinunder auf Veldtkirchen<sup>4</sup> zeigen solte, zu nottzüchtigen etc.

Und gleichwie nun inzwischen von ersagtem Bottmers weib nebst desselbigen vielfältig und wehmühtigem bitten und heülen vom marsch-commissario in Dreyen Püntten<sup>5</sup> und obrist leütenant herren Martin von Cleriq ein intercession-schreiben<sup>6</sup> beygebracht worden. Also haben wir auch ohnermanglen sollen, dasselbe hierüber in originali anzuschliessen und beynebens die gnädigste resolution<sup>a</sup> [2] zu ersparung der cösten uns underthänigst auszuebitten. Zu allfürwehrendten, hochfürstlichen, höchsten hulden und gnaden in tüfftester submission uns anbey empfehlendte.

Euer hochfürstlich durchleucht, etc.<sup>7</sup>

Schloss Hohenlichtenstein<sup>8</sup>, den 27. Junii 1722.

Präsentato, den 7. Julii.

Unterthänigst, treu, gehorsambste

Johann Christoph von Bentz<sup>9</sup>

rath und landtvogt

Johann Adam Bründel<sup>10</sup> manu propria<sup>11</sup>

verwalter

Herman Georg Ludovici<sup>12</sup> manu propria

landtschreiber

[Dorsalvermerk am rechten oberen Rand]

Vom Oberamt<sup>13</sup> zu Hohenlichtenstein, de dato 27. Junii et präsentato 7. Julii 1722.

---

<sup>1</sup> Joseph Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732) regierte von 1721 bis 1732. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, Liechtenstein, Joseph Johann Adam Fürst; in: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 15, Wien 1866, S. 127–128 und Stammtafel II.*

<sup>2</sup> dieses Monats.

<sup>3</sup> Safien, Gemeinde in Graubünden (CH).

<sup>4</sup> Feldkirch, Stadt (A).

<sup>5</sup> Die Drei Bünde, rätoromanisch *La Republica da las Trais Lias*, waren ein Freistaat im Gebiet des heutigen Schweizer Kantons Graubünden (CH).

<sup>6</sup> Intervention.

<sup>7</sup> Cleric.

<sup>8</sup> Schloss Vaduz.

<sup>9</sup> Johann Christoph von Bentz (1673–1750) war vom 24. April 1720 bis zum 20. April 1727 liechtensteinischer Landvogt mit dem Amtssitz in Schloss Vaduz. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Bentz, Johann Christoph von; in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL)*, Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 88–89.

<sup>10</sup> Johann Adam Brändl (Bründl). Beamter aus Böhmen, der 1718 mit Stephan Christoph Harpprecht nach Liechtenstein kam. Vgl. Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Beamte*; in: HLFL 1, S. 113.

<sup>11</sup> eigenhändig.

<sup>12</sup> Hermann Georg Ludovici war von 1718 bis 1722 liechtensteinischer Landschreiber und später Verwalter. Vgl. Fabian FROMMELT, *Landschreiber*; in: HLFL 1, S. 484.

<sup>13</sup> Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesherren vertrat und für ihn die landesherrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, *Oberamt*; in: HLFL 2, S. 661–662.

In angelegenheit der von dem Joannes Bottmer von Sovien an des Christian Ühly töchterl begangnen violenti stupro<sup>14</sup>.

[3] [Beilage]

Präsentatum, den 27. Junii 1722.

Hochedel gebohrner, insonders hochgeehrtester herr landtvogt.

Überbringern dises, des alldorten gefenglich angehalt unglückhlichen Johannes Bottmers betrüebte ehweib, hatt schon zum öffteren nebst ihrem bekanten und verwandten mich ganz wehmüetig angesucht, dass mit einem vorwortt schreiben, bey meinem hochgeehrtesten herzen landtvogt demüetig einkommen möchte. So immerhin in erwegung, das der ehre mit denenselben in persöhnlicher bekandtschafft zustehen beraubet, oder sonsten einiches meritum bey mir nit befunden, wordurch anlass hette nemmen sollen, hierzu mich zu erfuchen abgeschlagen. Endtlichen auff anhaltendes mit vilen thränen angefüllte ansuchen. Zu meines hochgeehrtesten herrn landtvogten anerböhrner gütig- und höffligkeit, dass vertrauen sezende, mich erküenen wollen, dieselben umb ein gnädige erbarmung über obgenanter unglückhlicher Bottmer zutragen, demüetig zu bitten. Und zwahren umbso mehr, dass er vil zeit bey loblich gemeiner statt in dienst als wächter gestanden, von mir selbstn vil gebraucht worden, und sonsten in all weg jederzeit gesucht hatt, sich nebst weib und kind ehrlich zu ernehren, also das nichts untreües und unehrliches von ihme weiss noch reden gehört hab. Dass aber dermahlen von dem bösen [4] feind und fleisch zu dem muothwillig begangnen fehler verleitet worden, ist mir und vilen ehrlichen leuthen, denen er gedient hatt, zuwirde, wünschend auch, wann einiche müglichkeit were, ihne vor schmach und schand zu befreyen.

Er ist zwahren von ehrlichen herkommens, aber ein ganz armer mensch, der nichts hat, als was Gott und erbarmende herzen ihme und seinem weib geben oder sonst täglich hatt gewinnen können, gleichwohlen wann sein fehler perdonabel, und in ein geld-buoss zu richten kan angesehen werden, wie hierzu bey meinem hochgeehrtesten herzen landtvogt die demüetige intercession mache, wurde sein ehweib bey barmherzigen herzen und frauen solche auffzunemmen trachten. Wann mein hochgeehrtester herr landtvogt, wie hierumben dass höfflichste ansuchen machen, die gnad vor mich zu haben beliebten, etwann ein fingerzeig zu geben, ob und was in der sach zu thun möglich were, werden sie mich eüsserstes verbindlich machen. Dass inmitlest so weit mich underfangen, bey meinem hochgeehrtesten herren landtvogt einzukommen, biete demüetig, nicht ungnädig auffzunemmen, mithin dass vertrauen etwann der ehre deroselben schon bey letstem durchzug der kayserlichen [5] regimenter, an mich beliebten höfflichen schreiben beymessen. Anbey versicheret zu sein, das eüsserstes mir werde angelegen sein lassen, die ehre dero hohen bekandtschafft mich würdig zu machen, und zu contestieren, das nicht mehrers ambiere, als jederzeit mich zu bezeigen, wie dass mit aller hochachtung nebst meiner gehorsammen empfehlung allstets verharren werde.

Meines hochgeehrtesten herren landtvogten.

Chur<sup>15</sup>, den 26. Junii 1722.

Schuldigster, gehorsammer diener

Martin von Cleriq manu propria

---

<sup>a</sup> Unter dem Text mit Bleistift: weglegen.

---

<sup>14</sup> Vergewaltigung.

<sup>15</sup> Chur, Stadt (CH).